



Zwischenbericht 2011

24. Mai 2012

Projektleitung LK Neckertal
Toni Hässig, Präsident

Zusammenfassung

2011 sah einige neue Hauptakzente in der Aktivität des Landschaftskonzepts. Einmal galt es, die vollständige Finanzierung des Projekts LK 2 sicherzustellen - was schliesslich zu unserer grossen Freude gut gelang, sodass alle Massnahmen im geplanten Rahmen angepackt werden können. Allerdings ist abzusehen, dass sich der Projektabschluss verzögern wird.

LK 1 und LK 2 zusammen unterstützten bisher Holzereiarbeiten auf knapp 33 ha. Mit den betroffenen 55 Waldeigentümern wurden 70 Verträge abgeschlossen. Auf den Massnahmenflächen mit vielen Föhren kommt grundsätzlich die (Wieder-)Einführung der extensiven Beweidung in Frage. Eine erste Ausnahmegewilligung des Forstamtes liegt vor, und von Landwirtschaftsseite wurde der Anrechenbarkeit an die LN und dem Bezug von Direktzahlungen ebenfalls zugestimmt.

Ein weiterer Schwerpunkt waren die Arbeitseinsätze bei den Massnahmen Separate Schlagräumung, Nachpflege und Freihalten. Zivildienstleistende und Asylbewerber waren an 10 Stellen beschäftigt. Sie räumten u.a. die einwachsenden Magerwiesen auf den Burgwällen der Neutoggenburg, öffneten frühere Waldrieder im Oberfeld-Necker und im Tamoos, und pflegten die Föhrenwiese im Hinteren Scharten.

2011 wurden im Rahmen der Pflanzaktion weitere 280 Bäume mitfinanziert. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der abgegebenen Bäume seit 2006 auf mehr als 2200.

Im Berichtsjahr wurde das Gewässerprojekt nun mit dem Bau eines der beiden vorgesehenen Teiche am Schwindelbach vorläufig abgeschlossen.

2011 fanden zum dritten Mal die jährlichen Erhebungen des von der Parrotia-Stiftung finanzierten Wirkungskontrolle-Projektes statt. Aus den Zwischenresultaten ging besonders deutlich hervor, wie die Artenzahl in den Auslichtungsflächen vom Ausmass des Lichtgenusses abhängt. An den Stichprobenflächen der Wirkungskontrolle konnte über die letzten drei Jahre zudem eine deutliche Ausbreitung des Waldteufels (eines in den Tieflagen immer seltener werdenden Tagfalters) konstatiert werden, auch das mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Resultat der Massnahmen.

Projektleitung

Toni Hässig

In den drei Trägergemeinden Oberhelfenschwil, Neckertal und Hemberg wurden bisher brutto über 2 Mio. Franken umgesetzt. Durch die wissenschaftliche Begleitung des Projekts sind bereits eindrucksvolle Ergebnisse betreffend Förderung der Artenvielfalt und seltener Arten nachzuweisen. Einen Hinweis dazu finden Sie auch in diesem Zwischenbericht. Wichtig ist zudem die Tatsache, dass mit den Massnahmen zur Förderung der Biodiversität auch eine erwähnenswerte regionale Wertschöpfung erzielt wird.

In der Öffentlichkeit wie auch bei Landbewirtschaftern und Waldeigentümern hat sich das Landschaftskonzept gut etabliert. Es verfolgt ökologische Ziele und sorgt mit zweckbestimmten Mitteln für die Umsetzung. Dabei ist es nur in denjenigen Bereichen direkt tätig, die durch bestehende Mittelflüsse ungenügend abgedeckt sind. In den Perimetergemeinden Neckertal, Hemberg und Oberhelfenschwil sind die Gemeindebeiträge unbestritten. Diese Gemeinden stehen zusammen mit Schönengrund (AR) mitten in der Erarbeitung des Managementplans für einen Regionalen Naturpark. Das Landschaftskonzept liefert im Bereich Natur und Landschaft überzeugende Argumente für den Eintritt des Parkprojekts in die Errichtungsphase, welche im Januar 2013 beantragt werden soll.

Damit diesem Projekt weiter Erfolg beschieden ist, stand 2011 für mich als Präsident des LK die Sicherung der Finanzierung des Landschaftskonzepts 2, «LK 2» unter dem Projektnamen «Lebensraum für Frauenschuh (und andere Orchideen)», im Vordergrund. Unter dem Jahr haben mehrere Stiftungen namhafte Beiträge in Aussicht gestellt. Das LK 2 ist finanziell gesichert und kann wie geplant durchgeführt werden. Wir erhielten mit den Beitragszusagen und Defizitgarantien auch viele lobende Worte für die Organisation und die angestrebten Ziele, was uns auf unserem Weg bestärkt. Wir sind für die Unterstützung sehr dankbar und können uns nun wieder auf die Arbeit in der Natur konzentrieren.

Das LK 2 wird durch folgende Stiftungen und Institutionen getragen: Lotteriefonds Kanton St. Gallen; Fonds Landschaft Schweiz FLS; Dr. Berthold Suhner Stiftung; Wolfermann-Nägeli-Stiftung; Stotzer-Kästli-Stiftung; Ernst Göhner Stiftung; Steffen Gysel-Stiftung für Natur und Vogelschutz; Sophie und Karl Binding-Stiftung; Arthur und Frieda Turnheer-Jenni Stiftung; die drei politischen Gemeinden des Perimeters.

Projektbedingt nehmen die Pflegemassnahmen auf im LK 1 freigelegten Waldflächen erheblich zu. Dafür stehen vermehrt Arbeitsgruppen im Einsatz. 2011 waren das vorwiegend Gruppen des Zivildienstes und Asylbewerber. Für die Ausführung der Pflegemassnahmen mit Gruppen besteht noch erhebliches Ausweitungspotenzial. Damit interessierte Kreise davon Kenntnis erhalten, wurde vorerst in der grösseren Region eine Informationskampagne gestartet.

Die Vorbereitung von neuen Projekten wird zunehmend zeitaufwändiger. Einerseits kommen im Perimeter vermehrt Potenzialstandorte zum Zug, die aus topografischen Gründen spezielle Massnahmen erfordern. Andererseits verursacht die Besitzstruktur mit dem vielen Kleinprivatwald zusätzliche Erschwernisse und Komplikationen. Ein weiterer Grund ist, dass die Besitzer freiwillig mitmachen und zuerst ins Boot geholt werden müssen. Der ehrgeizige Zeitplan, das LK 2 bis Ende 2012 durchzuführen, kann nicht eingehalten werden. Die Projektleitung rechnet mit einer Verlängerung des Projekts um rund zwei Jahre. Die Projektleitung sieht darin kein Problem. Im Vordergrund stehen die Massnahmen zur Förderung der Lebensräume und Biodiversität und nicht der Zeitplan.

Finanzierung

Jerry M. Holenstein

Anstelle der erneuten Präsentation eines Zwischenstandes soll die formelle Beendigung des LK 1 abgewartet werden. Zu dem Zeitpunkt wird eine abschliessende Finanzübersicht über die beiden Projektetappen verfügbar sein.

Arbeitsgruppe Natur und Projektbearbeiter

Heiri Schiess

Die Arbeitsgruppe Natur traf sich zu zwei Sitzungen (25. Januar und 18. Oktober), die Bearbeiter zu einer (22. Februar).

Die Entwicklung des ganzen Projekts ruft zunehmend nach einer Neu-Organisation: Die AG Natur ist einerseits kein formelles Gremium der LK-Struktur, hat sich aber zur eigentlich entscheidenden Ebene gemausert. Andererseits haben sich die Umstände, unter denen die Beibehaltung der "alten" AG Natur gerechtfertigt war, unterdessen stark verändert.

Wald – Tätigkeit Forstdienst

Christof Gantner, Heiri Schiess

Die Zusammenarbeit zwischen Forstdienst und Landschaftskonzept war weithin intensiv und gut. Nach der projektbedingten Pause bei den Auslichtungen auf den Potenzialstandorten konnte diese Massnahme wieder aktiviert werden. Föhrenwald und Waldrand blieben dank der konstanten Unterstützung durch den FLS durchgehend aktuell.

Im Kalenderjahr wurden zwar lediglich 4 neue Verträge mit Waldeigentümern abgeschlossen. Die 2011 (inkl. ganzer Winter 2011/12) ausgelichtete und abgerechnete Fläche beläuft sich auf 4.6 ha. Mehrere zusätzliche Vorhaben wurden jedoch bereits ausgeführt. Über den Spezial-Seilschlag (siehe unten) hinaus wurden mehrere grössere Projekte vorbereitet.

Wald – Potenzialstandorte

Christof Gantner, Heiri Schiess

Das Projekt Spezialfinanzierung Seilschlag (FLS) erweist sich als aufwändig und zeitintensiv. Zwei attraktive Optionen (Hundsbleichi und Siggettschwil-Furtberg) wurden von einem zugeteilten Revierförster bearbeitet und konnten so trotz komplizierter Eigentumsverhältnisse bis zur Ausführungsreife gebracht werden.

Auch bei einigen weiteren ins Auge gefassten Massnahmenflächen (z.B. 2. Etappe Winzlisau) zeigte sich wieder einmal, weshalb die (potenziell) artenreichen Waldpartien nicht mehr genutzt und deshalb dunkler und artenärmer werden: Sie sind sehr oft steil, topographisch kompliziert, entlegen, schwierig zu erschliessen, und sie ergeben häufig ganz unrentable Sortimente. Genau da setzt ja dieser Teil der Projektidee des Landschaftskonzepts an. Zudem kompliziert der in der Region vorherrschende Klein-Privatwald die Schlagvorbereitung und die Administration enorm. Die Revierförster bleiben jedoch dran!



4. November 2006



26. März 2012

Das Projekt **Achmüli-Sonnenhalden West** (Gemeinde Neckertal [Mogelsberg]) betrifft eine zusammenhängende Partie von Seggen-Buchenwald mit Weisssegge (Waldstandort 14). Der Hang stand schon seit Anfang des LK im Fokus für eine Mitfinanzierung und einen Vertragsabschluss.



26. März 2012

Die Katholische Kirchgemeinde ist in St. Peterzell (jetzt Gemeinde Neckertal) eine wichtige Land- und Waldbesitzerin. Im Tobel des **Tüfenbachs** konnte mit ihr ein Vertrag abgeschlossen werden über den steilsten Teil des Südhangs - eine gefährliche Holzereiarbeit, aber für die Förderung der Artenvielfalt ein vielversprechender Eingriff.



26. März 2012



Tüfenbach West (Gemeinde Neckertal [St. Peterzell]) liegt dagegen im Privatwald, an der Mündung in den Necker. Erst beim Anzeichnen kamen ökologisch wichtige Elemente zum Vorschein, z.B. ein Felsband und eine Partie mit Kleinquellen. Die Projektfläche liegt nahe gegenüber der besonders wichtigen Projektfläche Dürrenmoos, und im mittleren Teil des Tobels sind an zwei weiteren Stellen umfangreichere Massnahmen geplant, beide im Zusammenhang mit verwaldenden Flachmooren.

Wald – Föhren-Weidewälder, Waldränder

Christof Gantner, Heiri Schiess

Nach mehreren kleineren Projekten und ergebnislosen Versuchen scheint sich jetzt mit Schwandenberg Süd (Gemeinde Oberhelfenschwil) ein grösserer Bestand herauszukristallisieren, dessen Wieder-

auslichtung und spätere Wiederbeweidung bei den Grundeigentümern auf Interesse stösst. Eine ausgedehnte zweite Etappe (nach der ersten 2010/2011) konnte ausgelichtet werden, und auch zwei Nachpflege-Kampagnen mit Zivildienstleistenden und Asylbewerbern fanden statt.

Interesse an der Wiederbeweidung bekunden zudem weitere Eigentümer von früheren Massnahmenflächen (z.B. Geissberg, Gemeinde Oberhelfenschwil). Im Bestand Loch (Gemeinde Oberhelfenschwil) erteilte das Kantonsforstamt aufgrund der Initiative des Revierförsters und des Landschaftskonzepts eine diesbezügliche Ausnahmegewilligung. Der Bewirtschafter besitzt zudem die Zusicherung, die Waldfläche zu 50 % als Landwirtschaftliche Nutzfläche und als Öko-Ausgleichsfläche anmelden zu können. Eine erste Beweidung fand bereits statt.

Mehrere Waldränder befinden sich in Planung. 2011 wurden zwei kleinere Projekte ausgeführt.



15. Februar 2011



27. März 2012

Schwandenberg Süd (Gemeinde Oberhelfenschwil) könnte zum ersten ausgedehnteren wieder-aktivierten Föhrenweidewald werden. Seine Wiederherstellung demonstriert jedoch gleichzeitig, wie aufwendig die notwendigen Massnahmen sind.



Im Loch (Gemeinde Oberhelfenschwil) besteht bereits eine Ausnahmegewilligung des Forstamts über die Wiederbeweidung des ausgelichteten und gesäuberten Föhrenweidewaldes.

23. März 2011

Wald – separate Schlagräumung, Nachpflege und Freihalten artenreicher Flächen

Christof Gantner, Heiri Schiess

Mit der Zunahme des Nachpflegebedarfs auf den Massnahmenflächen erwies es sich als richtig, Gruppeneinsätze durchzuführen, meist mit Beteiligung von Zivildienstleistenden und oft auch von Asylbewerbern. Die optimale Gestaltung im Interesse der Artenvielfalt erfordert Typen von Arbeiten, die von den Waldeigentümern weniger bereitwillig geleistet werden. Das Ziel bleibt jedoch bestehen, auch diese Arbeiten, wenn immer möglich, talintern zu vergeben.

Die Gruppen leisteten an 10 Stellen Einsätze, darunter Nachpflege in Waldrändern und Räumung von zur Beweidung vorgesehenen Föhrenwäldern. Sie konnten zudem weitere ehemalige Mager- und Streuwiesen im Wald wieder öffnen und früher geöffnete bereits wieder nachpflegen.



18. Juli 2007



2. August 2011

Das ehemalige **Waldried Tamoos** (Gemeinde Neckertal [Mogelsberg]) konnte nun dank der Arbeits-einsätze wieder geöffnet werden. Es liegt im ökologisch besonders wertvollen Umfeld des Jomerbach-tobels, wo noch mehrere ähnliche Partien auf Massnahmen warten. Nach der Wiederöffnung muss in solchen Fällen besonders konsequent gepflegt werden. Die umgebenden Waldränder sind zusätzlich zur starken Auslichtung vorgesehen.



Auch in der Massnahmenfläche **Winzlisau** (Gemeinde Oberhelfenschwil) liegt eine frühere Magerwiese. Sie wurde 2011 bereits das zweite Mal gesäubert. Der Arbeitsaufwand dürfte sich nun rasch vermindern. Winzlisau könnte mit zwei weiteren vorgesehenen Auslichtungsetappen (eine davon ausführungsbereit) zu einem Aufwertungsschwerpunkt des Land-schaftskonzepts werden.

27. September 2011

Bäume

Pavel Beco

2011 wurden im Rahmen der Pflanzaktion weitere 280 Bäume mitfinanziert. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der abgegebenen Bäume seit 2006 auf mehr als 2200.

Hecken und Einzelstrukturen LN

Pavel Beco, Heiri Schiess

2011 kein neues Projekt

Holzen auf GAÖL-Magerweiden

(selektive Säuberung Magerweiden)

Heiri Schiess

2011 kein neues Projekt

Allerdings ist im Rahmen des Vernetzungsprojekts Brunnadern die Auslichtung eines bestehenden Föhrenwaldes auf einer GAÖL-Magerweidenfläche vorgesehen, der unterdessen viel zu dicht geworden ist. Entsprechend der formalen Mischsituation soll ein Vertrag im Sinne der früheren Massnahme Holzen auf Magerweiden abgeschlossen werden, jedoch mit Anzeichnung der Bäume durch den Revierförster.

Gewässer

Heiri Schiess

Im Berichtsjahr wurde das Gewässerprojekt nun mit dem Bau eines der beiden vorgesehenen Teiche am Schwindelbach vorläufig abgeschlossen. Die Kosten überstiegen den budgetierten Betrag so weit, dass auf den zweiten Teich (der allerdings ohnehin deutlich kleiner und billiger geplant war) im Moment ganz verzichtet werden musste.



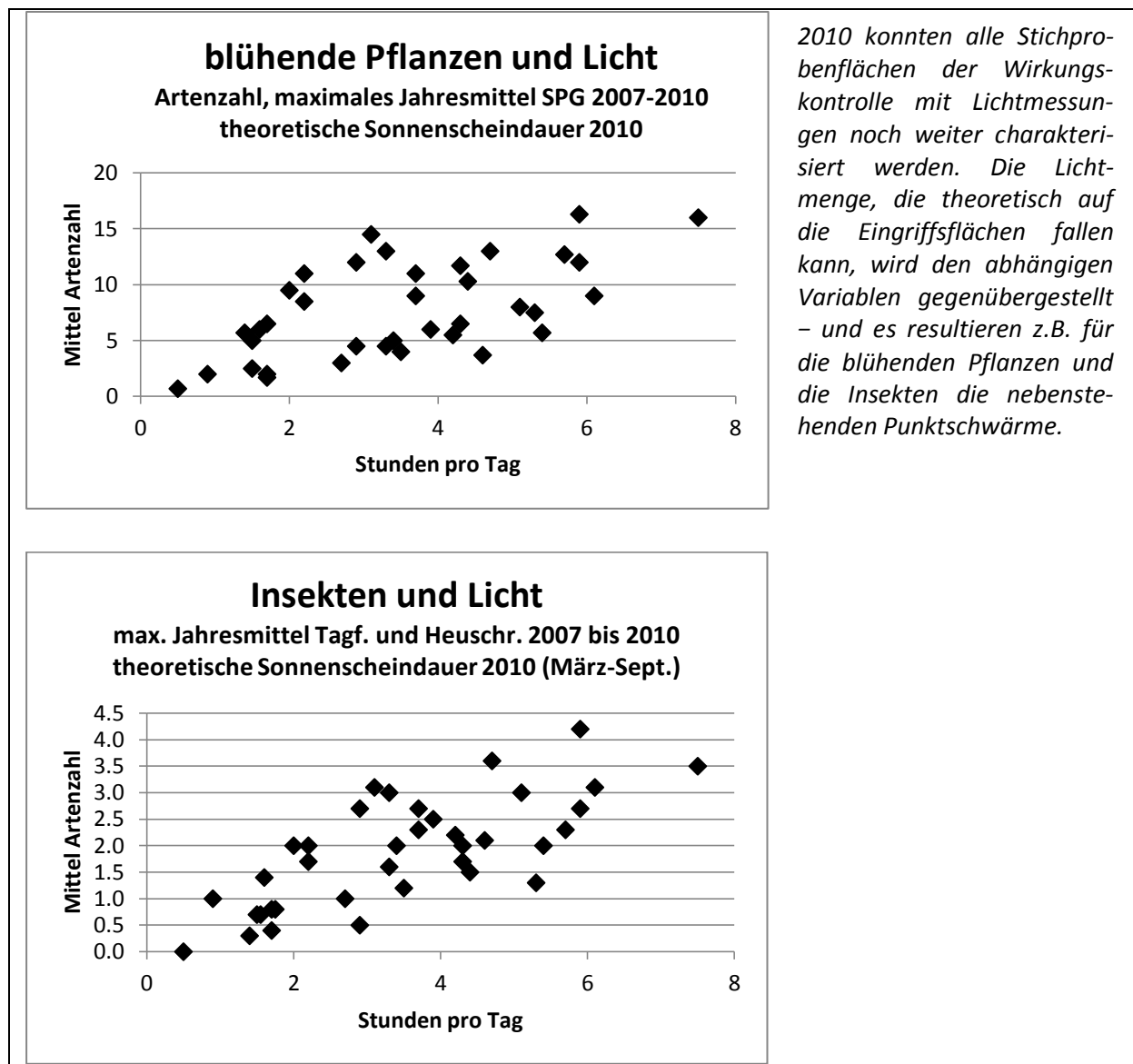
Der neue Teich fügt sich harmonisch in den Uferbereich am Schwindelbach ein. Der Untergrund wurde mit der Bentofix-Folie abgedichtet - teuer, aber ökologisch vorteilhaft. Die Anlage erwies sich zudem als recht abenteuerlich, indem z.B. der Bagger über das linke Ufer zufuhr und dabei Bäume versetzen musste...

Erfolgskontrolle (Wirkungskontrolle)

Urs Rutishauser, Heiri Schiess

Im Laufe des Jahres wurde der zweite Zwischenbericht über die Erhebungen 2010 fertiggestellt (<http://www.lk-neckertal.ch/pdf/030AKTWKBericht2010.pdf>).


Aus den Zwischenresultaten ging diesmal besonders deutlich hervor, wie die Artenzahl in den Auslichtungsflächen vom Ausmass des Lichtgenusses abhängt. Wenn auch der Zusammenhang selber natürlich nicht überrascht, so existiert bisher in der Literatur zu diesem Forschungsthema (vermutlich) noch nirgends sonst eine so klare Datenbasis.



Aber die Auslichtungen fördern nicht nur die Vielfalt, sondern auch seltene Arten. Der Waldteufel kommt im Neckertal nur in wenigen, qualitativ hochstehenden Lebensräumen vor. Die Art war früher auch im Mittelland verbreitet, und der überregional zu beobachtende Rückgang hat ihre Verbreitungsgrenze ungefähr in unsere Gegend verlegt. An den Stichprobenflächen der Wirkungskontrolle

konnte über die letzten drei Jahre eine deutliche (Wieder-?)Ausbreitung des Waldteufels konstatiert werden – mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Resultat der Massnahmen.

Stichprobenfläche	2009	2010	2011
Bistrich Mitte	X		X
Gelber Felsen unten	X		
Jomertobel	X		X
Neutoggenburg Nord	X		X
Neutoggenburg Süd	X		X
Bergli Dicken		X	X
Bistrich oben		X	
Bistrich unten		X	X
Reithof		X	X
Hiltisauerberg			X
Bildberg Ost			X



Der Waldteufel und seine Ausbreitung auf den Massnahmenflächen des LK, die mit der Wirkungskontrolle verfolgt werden. Eigenartig erscheint die Lücke 2010 bei den Flächen, die 2009 den Waldteufel hatten - möglicherweise ist ein teilweise zwei-jähriger Entwicklungsrhythmus mit im Spiel.

Bei den holzbewohnenden Käfern lieferte dieses zweite Erhebungsjahr eine verbesserte Artenliste und erste Vorstellungen davon, wie stark Auftreten und Dichte der verschiedenen Arten schwanken können.

Öffentlichkeitsarbeit

Ernst Grob, Urs Rutishauser, Heiri Schiess

Das Landschaftskonzept Neckertal trat 2011 bei folgenden Gelegenheiten öffentlich in Erscheinung:

- Presseartikel "Ein Projekt für mehr Leben" (UNO-Jahr des Waldes, März)
- Artikel pusch "Vernetzte Vielfalt im Neckertal" (praktischer umweltschutz schweiz, März)
- Presseartikel "Der beste Indikator" (über den Frühlingsscheckenfalter, Juni)
- Presseartikel "Für den Erhalt der Vielfalt" (über Arbeitseinsätze, Oktober)

Die anfangs Jahr beschlossene Präsentation wurde von den Bearbeitern zwar angepackt, nahm jedoch langsamer Gestalt an als geplant. Eine Vorfassung kam im Februar 2012 bei der Hauptversammlung des Naturschutzvereins Oberhelfenschwil zum Einsatz.

Die Absicht einer Veranstaltung für Presse und Öffentlichkeit zum UNO-Jahr wurde dann doch nicht umgesetzt. Der Reigen der Veranstaltungen zum Thema und die Beanspruchung der Revierförster liessen eine Initiative von Seiten des Landschaftskonzepts als wenig sinnvoll erscheinen.

Die Broschüre "Holz(en) für Vielfalt" ist nach wie vor in Arbeit. Sie wird von den mittlerweile gewonnenen Erkenntnissen aus der Wirkungskontrolle profitieren.

Koordination mit OeQV-Vernetzungsprojekten

Heiri Schiess

im Berichtsjahr keine neuen Koordinationsaktivitäten
